

Konzeptperformances

In den humoristischen Interventionen und Performances des in Wien lebenden Künstlers **Peter Fritzenwallner** (*1983) ist sein chinesischer Kollege Ai Weiwei der gute Mensch von Sezuan, träumt Extrembergsteiger Reinhold Messner von aus der Wand ragenden Körper-
teilen und verirrt sich Multitalent Peter Weibel in seinen eigenen Texten. **FLORA SCHAUSBERGER**

„WHY DOESN'T ANYBODY EVER INTERRUPT MY MONOLOGUE?“, fragt sich der 1983 in Salzburg geborene Künstler Peter Fritzenwallner in einer seiner Performances und rezitiert als „weltbekannter Medientheoretiker“ Peter Weibel dessen per Zufallsgenerator neu angeordnete Texte. Unter demselben Titel hat der Medienkünstler 16 weitere „decent Micro-Performances“ (wie er sie selbst nennt) gesammelt, für die er im vergangenen Jahr mit dem H13-Niederösterreich-Preis für Performance ausgezeichnet wurde. „Jacques Lacan_Fallstudie Reinhold Messner“, „Hannah Heidegger_Tiefe Langeweile. Das Warten auf Martin am Bahnhof Todtnauberg“, „Ai Wei Wei_Der gute Mensch von Sezuan“. Man kennt sie

und hat sie so doch noch nie gehört, die Titel und Autoren auf den bunten, kindshohen, in Reclam-Manier bemalten Holzplatten in Fritzenwallners mobiler Bibliothek.

DIE FORMALE VORGEHENSWEISE EINES VON DEM KÜNSTLER BESPIELTEN ABENDS ist schnell erklärt: Freiwillige aus dem Publikum wählen nacheinander eines der „Fake-Reclam-Heft-Cover“ aus, woraufhin Fritzenwallner die jeweilige Micro-Performance mithilfe von mitgebrachten oder selbst gebauten Objekten inszeniert. Die aus und zwischen den farbigen Tafeln erwachsenden Zeiträume bleiben unvorhersehbar, ähnlich einer jeweils anders verlaufenden Spielentwicklung,

beeinflusst vom mitagierenden (oder sich verweigernden) Publikum. In „Josef Zabernig, Heimo Dobernig_The Zoberniggaz“ stellt sich der 30-jährige Salzburger, der an der Universität für angewandte Kunst in Wien Malerei und mediale Kunst studiert hat, seinem Publikum als „semantischer Prügelknabe“ zur Verfügung. Während er – in Anlehnung an eine von Heimo Zobernig als „Feuermauer“ tautologisch gekennzeichnete Hauswand in der Wiener Innenstadt – die Einrichtungsgegenstände eines Raums mit ihren Eigennamen beschriftet, lässt die mit Holzpaddeln ausgerüstete Besucherhorde diese auf sein von geblühten Boxershorts umhülltes Hinterteil klatschen. In „Ramesh Nair_Das öffentliche und eigenmächtige Auftreten im Namen der Firma tele-ring und das Entschuldigen für die jahrelange Abzocke durch die Verrechnung von Mehrwert-SMS“ verteilt der Künstler vermeintliche Entschädigungsgutscheine des Mobilfunkanbieters – er selbst verlor tatsächlich vor einigen Jahren eine nicht geringe Geldsumme durch jene automatischen SMS.

BAUSTEINE DER IN BÜCHERN ALS FAKTEN ERLERNBAREN GESCHICHTSSCHREIBUNG und der alltäglich vertrauten (medialen) Umgebung werden in Fritzenwallners humoristischen Interventionen mit fast subversiver Selbstverständlichkeit neu zusammengesetzt. Es sind notwendige Zwecklosigkeiten, die, mit dem Publikum als Komplizen, den altbekannten Kunst- und Weltbetrieb spielerisch ironisieren. Jene, die zurückbleiben, erwartet womöglich ein ähnliches Schicksal wie das der fünf, einem Werbespot entlehnten, Plastilinfingerpuppen in der Performance „Robert Falcon Scott_Club Whiteout Antarctica“ – verloren in einem antarktischen Schneesturm, bedroht vom Identitätsverlust im „totalen White Cube“. **1**

galerie-altnoeder.com

Fallstudie Reinhold Messner, 2013



aperto